

Nachrichten aus dem Rathaus

Nr. 1083 / 20.11.2012



Stadt Nürnberg
Presse- und
Informationsamt

Arbeitgeber Stadt Nürnberg aktiv gegen häusliche Gewalt

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am Sonntag, 25. November 2012, rufen Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und die Frauenbeauftragte Ida Hiller zu einem klaren „Nein“ gegen häusliche Gewalt auf.

Mit der Unterzeichnung der EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene im Oktober 2010 hat sich der Nürnberger Stadtrat unter anderem verpflichtet, zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt beizutragen. Im Mai 2012 hat er die Implementierung einer sogenannten „Workplace Policy“ in der Stadtverwaltung verabschiedet, eine Selbstverpflichtung der Arbeitgeberin, sich extern und intern gegen häusliche Gewalt zu positionieren. „Die Stadt Nürnberg sagt ‚Nein!‘ zu häuslicher Gewalt. Gewalt an Frauen ist keine Privatsache“, sagt Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. „Bei Gewalt muss man hinschauen, nicht wegsehen.“ Personalverantwortliche sollten das Thema ansprechen und kompetente Informationen zum Hilfesystem geben können. „Ich appelliere an Nürnberger Unternehmen, sich ebenfalls klar gegen häusliche Gewalt zu positionieren und Betroffene auf Hilfen hinzuweisen“, so das Stadtoberhaupt.

Innerhalb des betrieblichen Gesundheitsmanagements begegnet die Stadt Nürnberg mit verschiedenen Maßnahmen den Auswirkungen häuslicher Gewalt auf den Arbeitsalltag. Die Frauenbeauftragte hat zusammen mit dem Personalamt die stadtinterne Öffentlichkeitsarbeit zu den Beratungs- und Unterstützungsangeboten bei häuslicher Gewalt verbessert. Auch im stadtinternen Informationssystem Intranet taucht der Begriff „Häusliche Gewalt“ auf mit Links zu Beratungsstellen und der Polizei. Spezielle Qualifizierungsmaßnahmen wenden sich insbesondere

Leitung:

Dr. Siegfried Zehnhofer

Fünferplatz 2

90403 Nürnberg

www.presse.nuernberg.de



Nr. 1083 / 20.11.2012



an die Schul- und Dienststellenleitungen, die Nachwuchsführungskräfte und die Personalvertretungen.

Seite 2 von 2

„Bei Verhaltens- und Leistungsänderungen sollen auch Gewalterfahrungen als mögliche Ursache in den Blick der Personalverantwortlichen geraten“, sagt Ida Hiller, die Frauenbeauftragte der Stadt. Hiller verweist darauf, dass nach Angaben des Bundesfrauenministeriums in Deutschland jede vierte Frau zwischen 16 und 80 Jahren mindestens einmal körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch ihren Beziehungspartner erfährt. „Das bedeutet, dass mehr als 1 000 Kolleginnen der Nürnberger Stadtverwaltung betroffen sein können“, sagt Ida Hiller. Schätzungen zufolge sind 20 bis 25 Prozent der Arbeitsausfälle von Arbeitnehmerinnen auf häusliche Gewalt zurückzuführen. „Persönliches Leid, Produktivitätseinbußen und erhebliche Kosten für das öffentliche Gesundheitssystem sind die traurige Bilanz eines nur vermeintlich ‚privaten‘ Problems“, erklärt die Frauenbeauftragte. alf

